



**UNIVERSITÄT PADERBORN**  
*Die Universität der Informationsgesellschaft*



**Schulverpflegung in Bewegung –  
Qualität ist machbar –**

**Für das Leben lernen –  
Ernährungsbildung als Aufgabe für  
Unterricht und Schulverpflegung**

Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Matthies



## Für das Leben lernen – Ernährungsbildung als Aufgabe



### Gliederung

Warum Ernährungsbildung? – Hintergründe

Essen und Trinken in der Schule – eine Situationsbeschreibung

Ernährungsbildung im Spannungsfeld

Schule als Lern- und Lebensort

Schwierigkeiten und Lösungsmöglichkeiten





## Warum Ernährungsbildung?

# WARUM ERNÄHRUNGSBILDUNG?

**Weil Entscheidungen immer schwerer werden –  
... und immer früher getroffen werden müssen**





## Warum Ernährungsbildung ?



**Menschen: instinktlose Omnivore als naturabhängige Kulturwesen**

**Oder: Der Mensch ist kein Koalabär – er muss sich eine Esskultur schaffen**

Vgl. Methfessel 2010





## Hintergründe ....



Jugendliche heute:

Egopragmatiker zwischen soziokultureller  
Selbstständigkeit und  
sozioökonomischer Abhängigkeit





## Hintergründe ....



### Kinder und Jugendliche

- ... bestimmen (mit), was auf den Tisch kommt,
- ... erleben Essen und Ernährung als Dienstleistung anderer
- ... sind der Peergruppe ebenso verbunden, wie dem Elternhaus
- ... lernen, dass Leben leicht sein muss und
- ... Produkte Träume erfüllen sollen, mit denen sie eigentlich nichts zu tun haben.

Vgl. Methfessel 2010





## Hintergründe ....



### Jugend und Ernährung

- Anspruchsvolle KonsumentInnen
- mit
  - wachsenden Mit- und Selbstbestimmungsrechten
  - bruchstückhaftem Wissen
- ohne
  - Qualitätsverständnis
  - Erfahrungen mit Zubereitung
  - Wissen über Produktion von Lebensmitteln
- in einem ‚Paradies‘ mit Hungrigen.

Vgl. Methfessel 2010

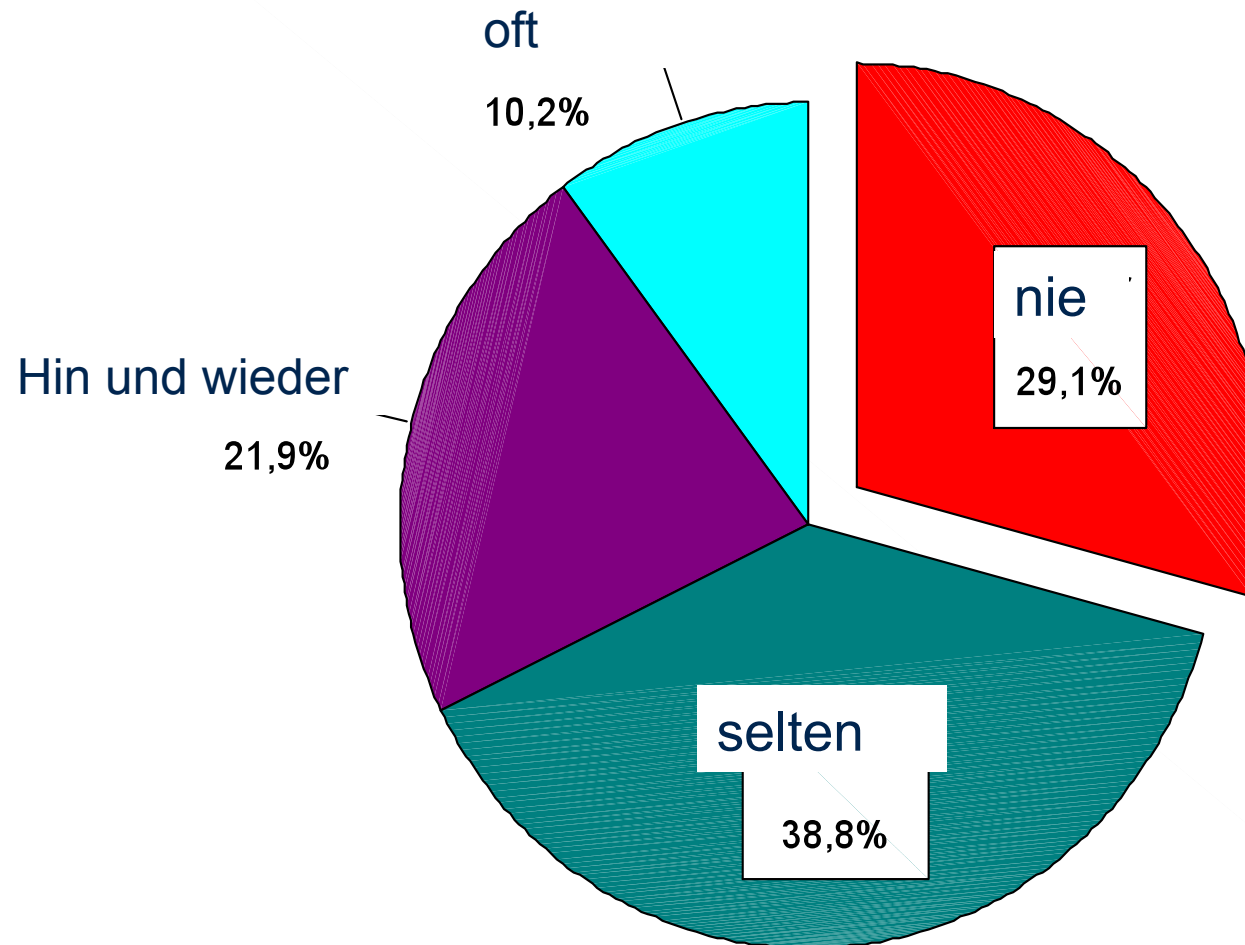




## Hintergründe ....



### Warten auf die Familien-Mahlzeit

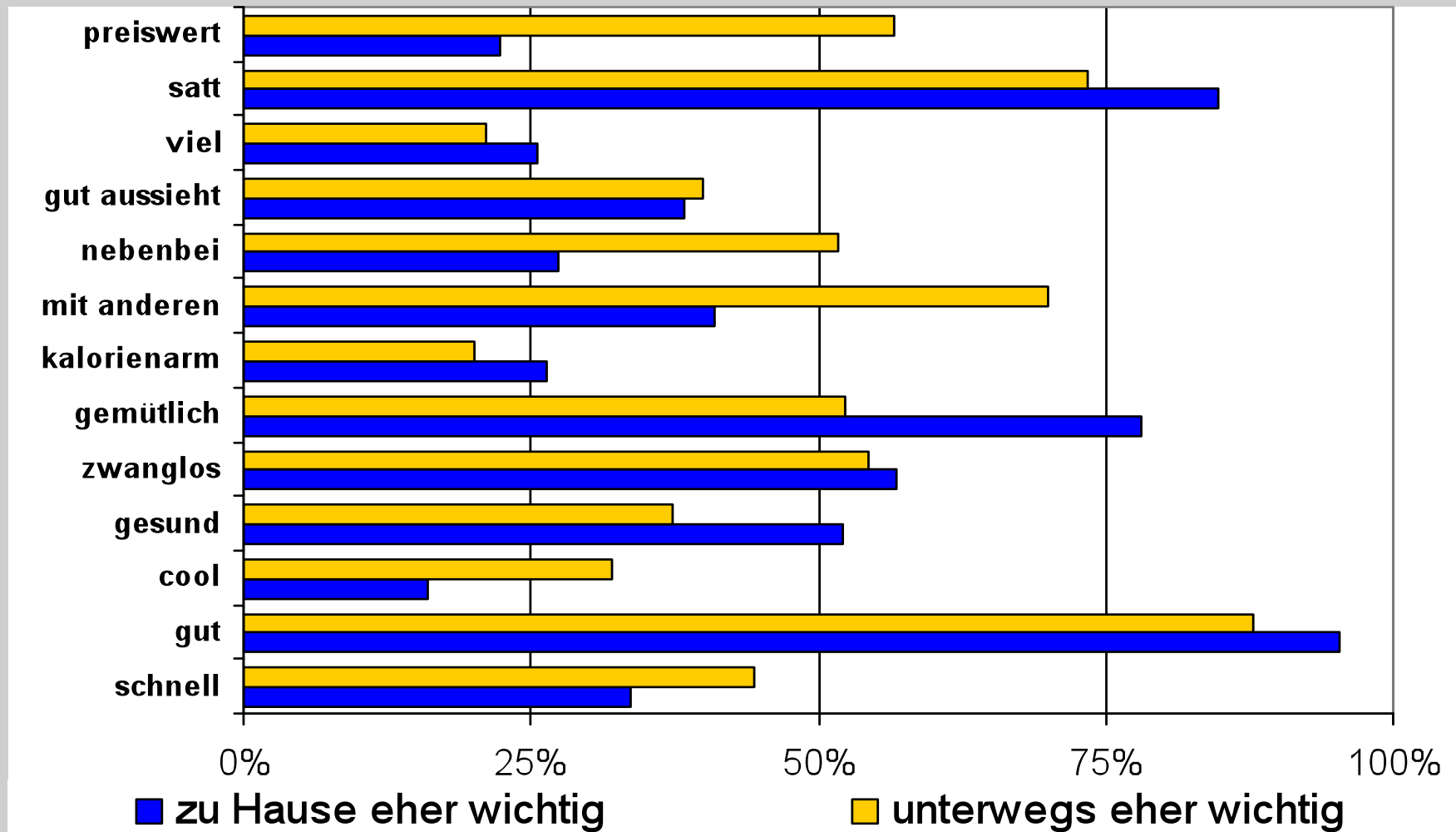




## Hintergründe ....



### Wo ist was wichtig: zu Hause – unterwegs?





## Essen und Trinken in der Schule – eine Situationsbeschreibung

- Verzehr mitgebrachter Brote in der Schule
- Schulkiosk
- Mittagessen zu Hause am Familientisch
- Fast Food in der Schulumgebung

**➔ Bildungschancen werden nicht genutzt!**



## Essen und Trinken in der Schule – eine Situationsbeschreibung

- Vielfältige Kompetenzen im Ernährungsbereich fördern Gesundheit und Leistungsfähigkeit
- Essen und Trinken sind Grundlagen für den Lern- und Bildungserfolg!!



# **ERNÄHRUNGSBILDUNG im Spannungsfeld**

## **Der Mensch benötigt Ernährungsbildung und - sozialisation**





## Ernährungsbildung im Spannungsfeld

### Lebensbereich

privates Interesse

Alltagspraxis

Genuss

familiärer  
Lebensstil

Haushaltsbedingungen  
und Ziele

### Lernbereich

gesellschaftliches  
Interesse

Wissen

Gesundheit

Allgemeine  
Empfehlungen

Erwartungshaltungen



## Ernährungsbildung im Spannungsfeld

Prozess

Genuss und  
Geschmack

Gemütlichkeit

Sättigung

Empfehlungen  
und Bedarf

Gesundheit

Nährstoffe

Gewicht

Wenn Ernährungsbildung gelingen soll, muss sie die Zusammenhänge und Widersprüche zwischen Essen und Ernährung sowie zwischen Schule und Lebenswelt berücksichtigen. Sie muss darüber hinaus zur Lebensführung und zur Alltagsorganisation befähigen.





## Ernährungsbildung im Spannungsfeld



### Institutionalisierung und Verantwortung

- Platzierung im Fächerkanon und in der Schulhierarchie
- Schaffung der schulischen Rahmenbedingungen
  - Räumlich
  - Unterricht
  - Schulverpflegung



## Ernährungsbildung im Spannungsfeld



### Rahmenbedingungen für ernährungsbildenden Unterricht

- keine institutionell verankerte Kooperation im Lernfeld Ernährung zwischen einzelnen Fächern
- fehlende kollegiale Strukturen (--->1-2 Frau-Betrieb)
- Fachraum Schulküche für experimentelles Arbeiten mit Lebensmitteln, Verarbeitung und Zubereitung von Lebensmitteln nicht durchgängig vorhanden
- falls vorhanden, nicht Image eines Fachraums mit besonderem Anspruch (*Konkurrenz: Computerraum - Küche*)
- hygienische Unzulänglichkeiten – besonders in Grundschulen
- es dominieren Behelfssituationen
- hoher Anteil fachfremden Unterrichts





## Ernährungsbildung – REVIS

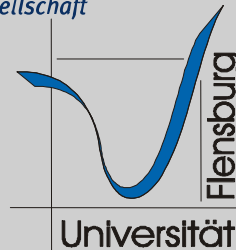


### Das Modellprojekt REVIS

# Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen



UNIVERSITÄT PADERBORN  
Die Universität der Informationsgesellschaft



Bundesministerium für  
Verbraucherschutz, Ernährung  
und Landwirtschaft

verbraucherzentrale

Bundesverband



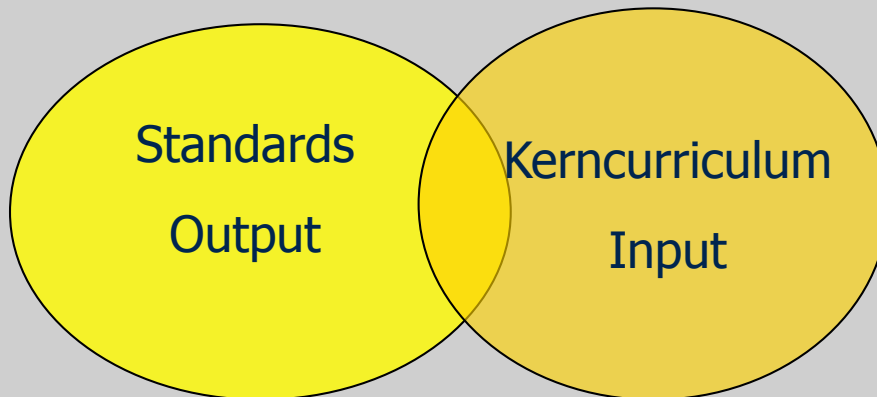


## Was ist REVIS?



### Der REVIS-Referenzrahmen

- Bildungsziele
- Kerncurriculum
- Standards
- Themen und Inhalte



- **Sammlung und Bewertung bereits existierender Curricula (national und international)**
- **Formulieren der Bildungsziele**
- **Entwicklung von Standards und Kerncurriculum:**

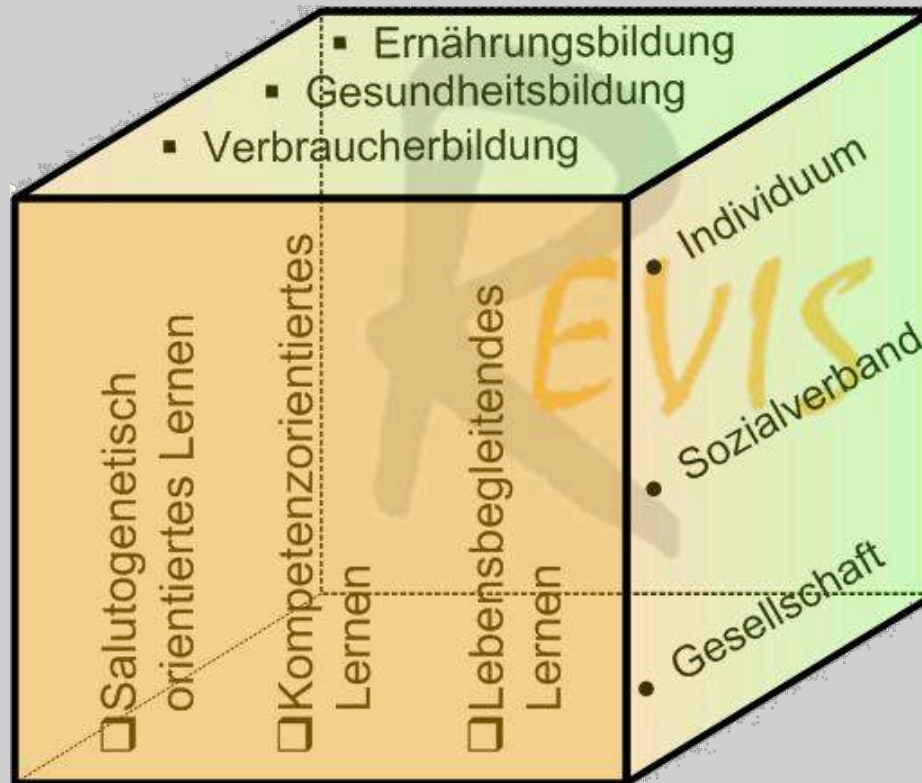
**International vergleichbar und anschlussfähig auf Bundesländerebene**



## Die didaktische Grundorientierung



### Lernen & Lehren – Integration in die Systematik von Bildung



- Von der Erziehung zur Bildung
- Vom Wissen zur Kompetenzentwicklung
- Von der Defizit- zur Ressourcenorientierung



## REVIS-Bildungsziele der Ernährungsbildung



### Die Schüler und Schülerinnen

**... gestalten die eigene Essbiographie reflektiert und selbstbestimmt**

**... gestalten Ernährung gesundheitsförderlich**

**... handeln sicher bei der Kultur und Technik der Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung**

**... entwickeln ein positives Selbstkonzept durch Essen und Ernährung**





## REVIS-Bildungsziele der Verbraucherbildung

### Die Schüler und Schülerinnen

**... entwickeln ein persönliches Ressourcenmanagement und sind in der Lage Verantwortung für sich und andere zu übernehmen**

**... treffen Konsumententscheidungen reflektiert und selbstbestimmt**

**... gestalten die eigene Konsumentenrolle reflektiert in rechtlichen Zusammenhängen**

**... treffen Konsumententscheidungen qualitätsorientiert**

**... entwickeln einen nachhaltigen Lebensstil**





## Schule als Lern- und Lebensort



### Aufgaben für Unterricht und Schulverpflegung

## Positive Erfahrungen + Kompetenzen !

- Positive Beziehungen zu empfehlenswerten Lebensmitteln und Speisen – und zu sich selbst
- Kompetenzen zur Unterscheidung von Qualitäten, zur Beschaffung und zur Eigenproduktion von Mahlzeiten
- Selbst-Bewusstsein und Verantwortung





## Schule als Lern- und Lebensort



### Aufgaben für Unterricht und Schulverpflegung

- Wissen um die Herkunft, Zusammensetzung, Verarbeitung und Zubereitung von Nahrungsmitteln ist Kulturwissen!





## Schule als Lern- und Lebensort



### Aufgaben für Unterricht und Schulverpflegung

- Es macht Spaß mit und für andere Essen zuzubereiten

und gemeinsam zu  
essen





## Schule als Lern- und Lebensort



### Aufgaben für Unterricht und Schulverpflegung

- Das gemeinsame Essen stellt soziale Bindungen her
- Das Ritual des Essens schafft (Geschmacks-) Erinnerungen





## Schule als Lern- und Lebensort



### Erfahrungen

prägen

- Präferenzen
- Verhalten
- Verständnis

schaffen auch

- Offenheit
- Werte
- Wissen





## Schule als Lern- und Lebensort – Geschmacksbildung



### Was leitet unseren Geschmack? ..u. a. Präferenzen

- Süße
- Säure
- Salze
- Bitterstoffe
- Umami
- Fett....

Vgl. Methfessel 2010



## Schule als Lern- und Lebensort – Geschmacksbildung



### Erbe der Evolution

Präferenz für

- viel, fett, süß
- „Energiesparmodus“

Beides dient der  
Vorsorge und  
Hungerprävention.

Vgl. Methfessel 2010



## Schule als Lern- und Lebensort – Geschmacksbildung



Wie entwickelt sich Geschmack?

**Gewohnheiten**

**Erfahrungen**

**Geschmack gibt Geborgenheit, Sicherheit, Identität....**

Vgl. Methfessel 2010





## Schwierigkeiten und Lösungsmöglichkeiten



### (Mittag)essen aus der Sicht von (einigen) Lehrerinnen und Lehrern

- 'schulfremdes Thema'
- bei Unterrichtsschluss: auf kürzestem Weg vom Klassen- in das Lehrerzimmer
- gemeinsames Mittagessen mit den Schülern und Schülerinnen in der Mensa: unzumutbar
- gehört nicht zum Aufgabenbereich des Lehrers, sich auch noch darum zu kümmern

➔ Chancen, die ein gemeinsames Mittagessen für das Schulklima etc. liefert, werden nicht erkannt





## Herausforderungen für die Lehrpersonen

**NEUES SELBSTVERSTÄNDNIS UND NEUE  
PROFESSIONALITÄT ENTWICKELN!**





## Alte Wahrheiten

Wir benötigen

**„Hauswirtschaftslehrerinnenseminare, die ein  
frischer, unternehmungsfreudiger Zug  
durchweht ...**

**... Nicht konservative, sondern konsequent  
fortschrittliche Menschen tun not!**

**Hildegard Grünbaum-Sachs, 1929**





## Schwierigkeiten ....



### (Mittag)essen aus der Sicht der Hausmeister

- erweitertes Kioskangebot zur Steigerung des Einkommens (häufig vertraglich zugesichert)
- bevorzugt Produkte mit höherer Gewinnspanne
- gut lagerfähige oder schnell zubereitbare Lebensmittel (Hotdogs, Cola und Schokoriegel anstelle von Obst, Gemüse und Milch)
- Kioskangebot, das Schülerinnen und Schüler besonders häufig nachfragen



## ... und Lösungsmöglichkeiten



### (Mittag)essen aus der Sicht der Hausmeister

- *Qualitätssicherung*: Ganztagschulen müssen Frühstück, gemeinsames warmes Mittagessen und Zwischenmahlzeiten nach verbindlichen Qualitätskriterien anbieten, die für alle gültig sind
- *Kongruenz von Alltagspraxis und Unterricht sichern*
- ....



## Schwierigkeiten ....



### (Mittag)essen aus der Sicht (einiger) Eltern und Schüler/innen

- Das Essen ist zu teuer, es müsste kostenlos sein
- „Können wir uns mit drei Kindern nicht leisten!“
- Die angebotenen Speisen schmecken nicht
- „Was ist gegen Pommes einzuwenden, die werden wenigstens gegessen?“
- ...



## ... und Lösungsmöglichkeiten



### (Mittag)essen aus der Sicht (einiger) Eltern und Schüler/innen

- *Teilhabe*: die Einrichtung von Essensbeiräten kann dabei helfen, den Ernährungsalltag gemeinsam zu gestalten und kontinuierlich zu verbessern
- *attraktive Rahmenbedingungen* (z.B. ruhige, ansprechende Räume, geringe Wartezeiten bei der Essensausgabe etc.) tragen dazu bei, dass Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler regelmäßig und gemeinsam am Mittagessen teilnehmen.



## Schwierigkeiten ....



### (Mittag)essen aus der Sicht der Schulleitungen und Schulträger

- reine Organisationsfrage, die oft pragmatisch und unter Kostengesichtspunkten entschieden wird
- ernährungsphysiologische Unterschiede der möglichen Verpflegungssysteme sind nicht bekannt
- Lassen sich die Investitionen (z. B. für den Neubau von Küche und Speiseraum) vermeiden, in dem ein Verpflegungssystem gewählt wird, das keine Baumaßnahmen erforderlich macht?
- Bedeutung eines gesundheitsförderlichen Mittagessens für Schulentwicklung und Schulklima etc. wird nicht gesehen



## .... und Lösungsmöglichkeiten



### Strukturen schaffen

- *Gemeinsam Verantwortung tragen statt Kampagnen, Informationsveranstaltungen, Projekten und Notlösungen*
- *Professionalität statt überwiegend Ehrenamt, das Schulen, Eltern und alle anderen Beteiligten nur überfordert*
- *Verbindliche Regelungen für die Schulverpflegung auf der Grundlage eines Konsenses über grundlegende gesundheits- und **bildungspolitische** Ziele und ihrer verantwortlichen Umsetzung*
- *Dauerhafte Strukturen der Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Schulverpflegung, Verpflegungsmanagement sowie der Ernährungs- und Verbraucherbildung*





UNIVERSITÄT PADERBORN  
*Die Universität der Informationsgesellschaft*



Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

Kontakt:

Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Matthies

E-Mail: [schlegel@mail.upb.de](mailto:schlegel@mail.upb.de)

Homepage: <http://www.evb-online.de>

<http://dsg.uni-paderborn.de/evb/>